Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 44 (1934)

Artikel: Das neue Schulhaus in Lupfig
Autor: Stähelin, B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901388

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Schulhaus in Lupfig.

Manchen Seufzer hat die lange Regenperiode des Sommers 1932 dem festfrohen Volk und dem arbeitslustigen Landmanne erpreßt. Aber am 26. Juni strahlte die Sonne in schönster Pracht. Die Lupfiger hatten Schulhauseinweihung!

Hoch und stolz erhebt sich das neue Schulhaus in der Nähe des kleinen, allzubescheidenen alten, fast im Mittelpunkt des Dorfes und doch abseits, „bei den Leuten und doch von den Leuten".

Einfach in seinen Formen und ohne jeglichen Zierat ist es nicht nach jedermanns Geschmack und hat schon mancherlei berechtigte und vielleicht noch mehr unberechtigte Kritik über sich ergehen lassen müssen. Aber jeder Tadel verstummt, wenn das Innere betreten wird. Prächtige Zimmer mit herrlichem Blick über das weite Birrfeld bis zu den Voralpen.

Im Erdgeschoß befinden sich Baderäume, und auch für später einzurichtende Werkstätten und für Koch- und Haushaltungsschule ist vorgesorgt.

Ebenso ist Platz für Schülergärten vorhanden.

Neben den Räumen für die Gemeindeverwaltung gibt es im ersten Stock noch einen schönen Singsaal, der den Vereinen für ihre Uebungen und sonstigen Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Die Schulzimmer sind in den oberen Stockwerken untergebracht. Eines davon dient der Sekundarschule, da mit dem neuen Schulhause auch eine Sekundarschule eröffnet worden ist.

So hat denn die Gemeinde Lupfig einen großen Schritt vorwärts getan, in einer Zeit, da die Uebernahme neuer finanzieller Lasten großes Wagnis bedeutete. Aber je schwerer der Existenzkampf sein wird, um so notwendiger ist eine gute, geistige Ausrüstung.

Daß solche Erkenntnis den Mut gab zu opferfreudiger Tat, das gereicht Gemeinde und Behörden zur Ehre; daß das Werk mit Umsicht und Energie durchgeführt wurde, dafür darf auch hier dem Lupfiger Gemeindeammann Jakob Müller ein Wort des Dankes ausgesprochen werden.

Erwähnt sei auch, daß das Schulhaus nach den Plänen des Herrn Architekt Rüegg ausgeführt wurde.

Aber das beste Schulhaus dient nur dann zu Heil und Frommen der Jugend, wenn der rechte Geist darinnen weht. Daran mahnt das schöne, von Schulfreunden gestiftete Pestalozzirelief Büchis, das uns beim Betreten des neuen Schulhauses begrüßt: Die Kinder, angezogen durch die Macht der Liebe dieses Menschenfreundes, streben an ihm empor. Darin liegt der tiefste Sinn dessen, was „Erziehung" heißt. Nur der ist ein echter Pädagoge, der allein schon durch seine Persönlichkeit in den Kindern ein solches Aufwärtsstreben weckt, hin zum Guten, Wahren und Schönen.

Sei dies der Geist im neuen Hause!

B. Stähelin, Pfarrer.

Anhangsweise lassen wir einige geschichtliche Notizen folgen.

Die Reformation der Kirche hat uns die Anfänge der Volksschule gebracht.

Als erste Volksschule für das Eigenamt wird bald nach 1528 die Schule zu Windisch erwähnt.

Wann die Schule in Birr, die auch den anderen Dörfern des äußeren Eigenamtes diente, begonnen hat, ist nicht mehr festzustellen.

1613 wird Hans Werter von Arow „unser Schulmeister allhier zu Birr und Lupfig" genannt.

1650 erhielt Mülligen, 1664 Birrhard eine eigene Schule; auch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurden Scherz und Birrenlauf abgetrennt; erst 1747 Brunegg.

Bis 1786 hatten Lupfig und Birr ihre Schule gemeinsam. Der Schulbetrieb war aber nur von Martini bis Mariä Verkündigung im Gang.

Seit 1786 selbständige Schule in Lupfig, im Wohnzimmer des Hauses des Schulmeisters. Gehalt des Lehrers: 9 Gulden, 3 Batzen und 3 Kreuzer; 2 Mütt Kernen und 1¼ Mütt Roggen; dazu von jedem Schulkind ein Halbgulden.

Erster Lehrer war der schon 1763—1786 an der gemeinsamen Schule in Birr tätige Hans Wey von Lupfig. Er starb 1804.

Im Mai 1822 wurde das mit Kostenaufwand von Fr. 2889.35 erstellte Schulhaus eingeweiht. Die Schülerzahl betrug etwa 120.

1843 war die Zahl der Schüler auf 180—200 gestiegen.

Darum erfolgte 1845 der Erweiterungsanbau.

Zur Zeit besuchen die Unterschule 46, die Oberschule 30, die Sekundarschule 23 Schüler, davon sind 7 Sekundarschüler aus Birr; also 92 Schulkinder aus Lupfig.